



Der Blick auf Strom- und Wasserzähler – in Zeiten wie diesen ist er bei vielen Menschen mit großer Sorge verbunden. Die Kosten steigen und steigen. Auch Stadtwerke und GEWO sind davon betroffen. Wochenlang haben die beiden Geschäftsführer gemeinsam um bezahlbare Preise für Kunden und Mieter gerungen.

„So eine Extremsituation gab es bei den Stadtwerken in den vergangenen 30 Jahren noch nie“, sagt Steffen Carls, Geschäftsführer der Stadtwerke. „Durch Rekordinflation und explodierende Energiekosten sind langfristige Kalkulationen wie in der Vergangenheit unmöglich geworden.“ Dabei haben die Stadtwerke noch Glück: Die Stadtwerke haben rechtzeitig große Mengen Strom und Gas für einen guten Preis an der Energiebörse gekauft. „Doch fast täglich melden sich neue Kunden bei uns an, deren Anbieter insolvent gegangen sind. Als örtlicher Grundversorger haben wir die Pflicht, sie zu versorgen und möchten zudem sicherstellen, dass die Kunden in Zehdenick sicher versorgt sind.“ Deshalb müssen die Stadtwerke immer wieder nachordern, zu tagesaktuellen Marktpreisen. Das beeinflusst natürlich unmittelbar die Bezugskosten.

Unsere Stärke: miteinander reden

Dirk Erlecke bereiteten die hohen Gaspreise die größten Sorgen. „90 Prozent unserer Wohnungen sind an das Fernwärmenetz der Stadtwerke angeschlossen“, sagt der Geschäftsführer der GEWO. „Zwei

Stadtwerke und GEWO haben hart kalkuliert für Verträgliche Preise für warme Stuben



Haben in dieser schwierigen Phase gemeinsam um bestmögliche Konditionen für die Mieter gerungen: Steffen Carls (rechts), Geschäftsführer der Stadtwerke, und Dirk Erlecke, Geschäftsführer der GEWO.

Foto: SPREE-PR/Krone

der drei Blockheizkraftwerke werden mit Gas betrieben. Was kommt auf unsere Mieter zu?“ Und hier bewährte sich, was in Zehdenick schon eine lange Tradition hat: Die Stadt, die Wohnungsbaugesellschaft und die Stadtwerke sind ein gutes Team. Immer wieder trafen sich die beiden Geschäftsführer Dirk Erlecke und Steffen Carls

persönlich, um über eine sichere Wärmeversorgung mit kalkulierbaren Kosten für die Mieter zu beraten. Aktuelle Veränderungen und täglich neue Preisentwicklungen wurden durch eine Vielzahl von Telefonaten immer wieder aufs Neue abgestimmt. Schließlich fanden sie eine gemeinsame Lösung, die für beide Seiten vertret-

bar ist. „Die Preise steigen, aber nicht so stark wie am Markt.“ Es sind schwierige Zeiten. Das wissen die Kundinnen und Kunden der Stadtwerke und reagieren mit Verständnis auf die Preisveränderungen. „Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken“, betonen die beiden Geschäftsführer Carls und Erlecke.

EDITORIAL

Gute Nachrichten

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 hielt uns in Atem: der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, Rekordinflation, explodierende Energiekosten und immer noch Corona. Ereignisse, die uns alle aufreiben. Doch es gibt auch gute Nachrichten: Egal, was passiert, unsere Stadtwerke sind wie ein Fels in der Brandung. Zuverlässig versorgen wir unsere Kundinnen und Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser. Dafür geben wir Stadtwerker jeden Tag unser Bestes. Und das soll auch künftig so bleiben. Deshalb haben wir die Energieoffensive Zehdenick gestartet. Unsere Stadtwerke wollen ein klimaneutraler Energieversorger werden. Was das bedeutet? Statt fossile Rohstoffe wie Kohle, Gas oder Erdöl zu nutzen, setzen wir künftig immer stärker auf Biogas, Holzhackschnitzel, Windkraft und Photovoltaik. Energie aus der Region, die gut für uns Menschen und gut für unsere Natur ist. Unser Ziel als Stadtwerk für 2023: viele solche guten Nachrichten. Ich wünsche allen ein besinnliches und liebevolles Weihnachten und einen friedvollen Jahresausklang. Starten Sie mit Zuversicht und Vertrauen ins neue Jahr.

Ihr Steffen Carls,
Geschäftsführer
der Stadtwerke
Zehdenick



Foto: Stadtwerke Zehdenick

Tipp: Weihnachten in Familie

Der **Himmlische Märchenhof** von den Stadtwerken Zehdenick, Muddi's Turm Lounge und Festwelt Zehdenick wird märchenhaft romantisch.

Kurz vor dem zweiten Advent wird es heimelig in Zehdenick. Die ganze Innenstadt verwandelt sich zum Zehdenicker Laternenzauber in eine zauberhafte Weihnachtswelt mit insgesamt neun Weihnachtshöfen. In der Dammhaststr. 31 gestalten Bastelelfen Wunschzettel und Schneekugeln mit jedermann, der gestiefelte Kater huscht an der Schlosswand vorbei und die Märchenoma erzählt aufregende Geschichten. Für himmlische



Grafik: Stadtwerke Zehdenick

Köstlichkeiten ist auch gesorgt. Es gibt Burger, Bratwurst und Stockbrot, Glühwein, Kinderpunsch und heiße Schokolade. Wir sehen uns am 3. Dezember ab 14 Uhr auf dem Märchenhof.

Energieoffensive Zehdenick

Potenzialen auf der Spur

Klimaschutz, ein großes Wort. Doch manchmal sind es die kleinen Dinge, die Großes bewirken können. Deshalb werden die Betriebsingenieure der Stadtwerke die Kläranlage Zehdenick und das Wasserwerk Exin genau unter die Lupe nehmen.

Kläranlagen sind Stromfresser. In der Analyse soll herausgefunden werden, wo im Reinigungsprozess die meiste Energie verbraucht wird und wie man sie energieeffizient umbauen könnte? Müssen Belüftung, Pumpen und Motoren durch modernere Anlagen ersetzt werden, hilft eine intelligente Steuerung die Prozesse zu optimieren? Was müsste investiert werden, um die Anlage mit eigenem, regenera-



Foto: Stadtwerke Zehdenick

tivem Strom zu versorgen? Einsparungsziel im Klärwerk: 30 Prozent. Ähnliches Energiesparpotenzial vermuten die Ingenieure auch beim Wasserwerk Exin. Einsparungsziel: 58 Prozent. Ob ein solcher Wert mit einem vertretbaren Aufwand erreicht werden kann, wird erst die Studie zeigen. Tipp: Mehr Projekte der Energieoffensive Zehdenick finden Sie auf Seite 4/5.

Weihnachtszeit ist Ablesezeit!

Jetzt die Zählerstände melden

Die Ablesung der Zählerstände durch die Stadtwerke Zehdenick erfolgt wie immer im Dezember. Dieses Jahr lesen die Mitarbeiter in den Gebieten Zehdenick Mitte, Kappe, Kurtschlag und Vogelsang ab. Alle anderen Kunden füllen die zugeschickte Ablesekarte aus oder können ihren Zählerstand auf unserer Homepage erfassen unter:

www.stadtwerke-zehdenick.de/service/zaehlerstand

Kehrt, schwenk, marsch – nix Neues für Stadtwerke

Die deutsche Energiewirtschaft durchlebte seit ihren Ursprüngen im 19. Jahrhundert immer wieder tiefgreifende Veränderungen. Waren diese lange Zeit den enormen technischen Entwicklungen geschuldet, gab später zunehmend die Politik einzuschlagende Richtungen vor. Die Veränderungen im Ergebnis der Wende 1989 waren im Osten besonders drastisch – und mussten teils vor Gericht erkämpft werden.

Beispiel:

Von Stadtgas zu Erdgas

Bis weit in die 1980er Jahre kochten weite Teile Deutschlands mit Stadtgas, auch Leucht- oder Brenngas genannt. Erzeugt wurde es bereits seit Anfang des 19. Jahrhunderts, indem Kohle vergast wurde. Mit seiner Hilfe konnten nun nicht nur Straßen und Wohnungen, sondern auch große Produktionshallen beleuchtet werden. Doch Stadtgas war kein ungefährliches Medium. Vergiftungen durch Kohlenstoffmonoxid – wenngleich sein Anteil nach dem Zweiten Weltkrieg gesenkt wurde – waren nahezu an der Tagesordnung.

Eine Alternative zur Kohlevergasung rückte näher, als Europa seine Erdgasvorkommen entdeckte. Das niedersächsische Oldenburg war die erste Stadt Deutschlands, die 1960 von Stadtgas auf Erdgas umstellte. Und dafür reichte es nicht, einen „Hebel“ umzulegen. Die in Haushalten verbauten Geräte mussten komplett ausgetauscht werden. Sämtliche Düsen und Dichtungen im leitungsgebundenen Versorgungssystem wurden ausgetauscht, weil sich Heizwert und Betriebsdruck von Stadt- und Erdgas unterschieden. Die Netzbetreiber standen vor einer gigantischen Aufgabe von mehreren Jahrzehnten – auch in der ehemaligen DDR. Im wiedervereinigten Berlin endete die Umstellung auf Erdgas im

Kopenhagen. War da was?

Die Energie springt länast im Dreieck

„Die Stadtwerke haben eine zentrale Bedeutung!“

Was kostet die Regulierung?

Zusätzliche Bürokratie bringt keine Preissenkungen

EE – im Geldbeutel tut's weh!

Der Umbau der Energiewirtschaft ist für den Kunden vor allem eines: teuer

Wettbewerb erschlägt Wettbewerber

Sollen Stadtwerke bewusst aus dem Markt gedrängt werden?

Anreiz oder chancenlos?

Von einer gesetzlichen Regelung, die im Osten mehr als Sorgen macht

Haben wir einen Plan?

Einigkeit herrscht in der Energiewende nur bei den Zielen, nicht über den Weg

„Wir wollen unser Tafelsilber zurück!“

Großer Trend zur Rekommunalisierung auch in Brandenburg

Mittendrin statt nur dabei

Stadtwerke spielen beim Umbau der Energieversorgung eine tragende Rolle

Mai 1996, nach einer Ära von 170 Jahren. Seit Mitte der 1980er Jahre hatte auch West-Berlin Zugang zu russischem Erdgas und konnte damit die Transformation einleiten. Verbundsysteme in ganz Europa wuchsen grenzübergreifend, wie schon beim Strom. Die Gasversorgung aus ausländischen Quellen veränderte umgehend die gesamte Branche. Vielen galt Erdgas damals als Übergangslösung zwischen Kohle und Kernenergie ...

Beispiel:

Kommunalisierung

In den ostdeutschen Bundesländern

musste 1990 eine staatliche Zentralverwaltung in einen marktwirtschaftlichen Rechtsstaat umgebaut werden. Das zog ebenso fundamentale Veränderungen in der regionalen Energiewirtschaft nach sich. Hoch motivierte Bürger – oftmals Laien – standen in den Kommunen vor der Herkulesaufgabe, lokale Versorgungsstrukturen zu sanieren und die Umwelt zu entlasten. Insgesamt 162 ostdeutsche Kommunen mussten sich dieses Recht jedoch zunächst vor dem Bundesverfassungsgericht erkämpfen. Sie verhinderten mit ihrem aufwendigen juristischen Kampf, dass kommunales Vermö-

gen an Versorger aus den „alten Ländern“ veräußert wurde. In den Archiven zahlreicher Brandenburger Städte und Gemeinden liegen bedröckelte Dokumente über die scharfen Auseinandersetzungen, in die Rathäuser verwickelt wurden. Oft hieß es, die märkischen Kommunen seien zu klein für Stadtwerke, diese könnten auf Dauer nicht bestehen. Doch die „Wunsch Kinder“ der Lokalpolitik brachten stimmige Wirtschaftskonzepte auf die Beine, die vielerorts zu großen Erfolgen führten: Es entstanden moderne und effiziente Dienstleister, auf die sich Städte und Bürger verlassen konnten und können.

Beispiel: Unbundling

Für nahezu ein Jahrhundert lang war es gang und gäbe, dass Gasversorgung und Gasnetzbetrieb in denselben Händen liegen. Doch zur Mitte der 1990er Jahre startete die Europäische Union ihr Projekt „Entflechtung“ – „Unbundling“.

Die neue wettbewerbsrechtliche Vorgabe lautete: Netzbetreiber sind keine Energieversorger – vice versa. Dies betraf die Medien Gas und Strom gleichermaßen. Mit der sogenannten Liberalisierung der Energiemärkte sollten sich Netzbetreiber nun ausschließlich um das Netz

und Energieversorger rein um den Vertrieb von Gas und Strom kümmern. Der Zugang zu jedem Netz müsse für jeden Versorger diskriminierungsfrei sichergestellt werden, um den freien Wettbewerb sicherzustellen. Absicht der Politik war es ebenso, mehr grenzüberschreitende Versorgungssicherheit garantieren zu können. Das Gesetz zur „Neuregelung des Energiewirtschaftsrechtes“ trat 1998 in Kraft.

Die Konsequenz: Mehr als 1.000 Gasanbieter buhlen in Deutschland um Kunden, mehr als 700 Unternehmen agieren als Netzbetreiber, darunter eine Großzahl Stadtwerke. Mit dem Unbundling durften auch bei kleinen kommunalen Gasversorgern die Mitarbeiter von Netz und Vertrieb nicht mehr ein Büro teilen. Abrechnungssysteme wurden getrennt. Kundinnen und Kunden bekamen nun einen Liefervertrag und einen Netznutzungsvertrag. Die besonders scharfen, wettbewerbsrechtlichen Vorgaben galten nach der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) von 2005 jedoch für Energieversorger mit mehr als 100.000 Kunden.

SWZ-KOMMENTAR

Energie ist kein Luxus

Um diesen Text zu schreiben, bin ich tief ins Archiv der STADTWERKE ZEITUNG hinabgestiegen. Und siehe da: In den 29 Jahren unseres Erscheinens haben wir diverse „Kämpfe“ der kommunalen Energiewirtschaft in Brandenburg abgebildet (siehe Beitrag oben).

Immer wieder wurde die Branche durch die bürokratische Regelungswut auf europäischer und Bundesebene vor sich hergetrieben. Ein ums andere Mal haben wir darauf hingewiesen, dass langfristiges Investieren nun mal als unabdingbare Grundlage einen verlässlichen rechtlichen Horizont benötigt. Insofern: Ruhige Zeiten

in der Energiewirtschaft? Was ist das? Jenseits allen tagesaktuellen Lärms bleibt es für Stadtwerke zur Orientierung im Kern stets bei dem, was wir 2010 an genau dieser Stelle als klar abgestecktes Dreieck bezeichnet haben: die Kombination aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. Den

kriegsbedingten, heftigen Verwerfungen am Markt muss die Politik entgegenwirken. Diverse Maßnahmen, den persönlichen Kostendruck abzufedern, sind angekündigt. Denn Energie darf kein Luxus werden.

Klaus Arbeit
SWZ-Redakteur



Foto: SPREE-PR/Petsch



„Mieten statt kaufen“ ist längst ein Trend. Bei der sogenannten „Sharing Economy“ teilen sich Konsumenten Dinge, anstatt sie selbst zu besitzen. Da gibt es das Auto-Leasing, Wärme-Contracting bei Heizanlagen, selbst Mietmodelle für Bekleidung. Aber bei Tieren? Ja, man kann auch Hühner mieten. Wir sprachen mit solchen Federvieh-Besitzern auf Zeit und ergründeten die Vorzüge des Teilens.



VOM HÜHNERGLÜCK AUF ZEIT

Wenn Johannes Weiß aus Oranienburg bei seiner Kundschaft vorfährt, ist die Aufregung erstmal groß. Auf seinem Anhänger hat er ein mobiles Hühnerhaus geladen. Das Zuhause von vier Hennen. Sie werden meist sehnsüchtig erwartet – von ihren Besitzern auf Zeit. Das kann eine Kita, ein Seniorenheim oder eine Familie sein.

Ich wollte schon immer mal Hühner halten und es auf diese Weise testen“, sagt Grit Uftring aus Fredersdorf. Im Frühjahr zogen vier braune Hühner bei ihr im Garten ein. Noch heute huscht ein Lächeln über ihr Gesicht, wenn sie sich an den Einzug erinnert. „Die Hühner waren so zutraulich und kuschelig. Meine neunjährige Tochter hat gleich allen Namen gegeben.“ Der Aufwand war gering. Der Hühnerstall und die Umzäunung wurden bei Anlieferung aufgebaut, Futter, Wassertränke, Einstreu und eine ausführliche Pflege- und Fütterungsanleitung mitgeliefert. „Nach drei Tagen hatten wir sechs Eier. Es war toll.“

Große Nachfrage

Seit 2016 vermietet Johannes Weiß seine Hühner. Er ist mit ihnen aufgewachsen und freut sich über das steigende Interesse an der Hühnerhaltung. Es fing mit einem Stall an, während der Corona-Pandemie lieferte er bis zu 12 Hühnerställe gleichzeitig aus. „Die Nachfrage war extrem.“ Die Erwartungen der Hühnerbesitzer



Wir haben die gelegten Eier regelrecht zelebriert und alle zusammen einen Kuchen gebacken.

Anne Beer,
Vorstand vom
Förderverein



Zur gelieferten Ausstattung zählen Stall, Umzäunung, Futter und Tränke.

Fotos (A): SPREE-PR/Uftring

Die Hühner fühlen sich nach dem Einzug bei Familie Uftring in Fredersdorf sofort heimisch und begrüßen ohne Scheu die Tochter.



Kinder der Kita „Pustablume“ in Wandlitz beobachten neugierig eines ihrer Hühner.

Fotos (2): Kita Pustablume



Jeden Tag der Höhepunkt: Der Blick ins Nest und die Frage, wie viele Eier gelegt wurden.

auf Zeit sind ganz unterschiedlich: „Bei den Senioren stellen die Hühner ein Gemeinschaftserlebnis dar, bei dem auch Erinnerungen an vergangene Zeiten aufleben. Bei Kitas steht ganz klar der Kontakt zu den Tieren im Vordergrund.“ Aber alle eint die Vorfreude auf frische Eier aus dem Nest.

Handzahn und witzig

Auch die Kita „Pustablume“ in Wandlitz ließ sich auf das Hühner-Abenteuer ein. Der Förderverein der Kita hatte das Projekt initiiert, um den rund 200 Kindern Naturverbundenheit näherzubringen. „Wir kennen ja Hühner nur als Nutztiere“, sagt Anne Beer, Mutter zweier Kita-Kinder und Vorstand vom Förderverein der Kindertagesstätte „Pustablume“ e.V. „Vor dem Einzug der Hühner wurden unsere Kinder von den Erziehern auf das Thema Huhn eingestimmt. Die Kinder wussten, dass die Hühner Zeit brauchen, sich auf die neue Umgebung einzustellen.“ Doch es kam anders. Anne Beer:

„Wir waren alle überrascht, wie schnell die Hühner zutraulich waren, sich streicheln ließen. Sie waren sehr handzahn und auch irgendwie witzig. Wir haben sie richtig ins Herz geschlossen.“ Auch das Interesse bei den Eltern war sehr groß. „Nachmittags sind wir alle gucken gegangen und haben schon am ersten Tag vier Eier gefunden.“ Das war natürlich eine spannende Frage: Was mit den Eiern machen? „Wir haben das richtig zelebriert und zusammen in der Kita einen Kuchen gebacken“, erinnert sich Anne Beer. Eine Woche lebten die vier Hennen im Garten der Kita und waren der Mittelpunkt. „Wir haben sie danach richtig vermisst.“ Und so steht bereits heute fest: Im kommenden Frühjahr darf das Federvieh wiederkommen – aber diesmal für zwei Wochen.



WAS KOSTET DAS?

Erste Woche 99 Euro, jede weitere Woche 59 Euro. Hinzu kommt für die Anlieferung eine Kilometerpauschale von 0,45€/km (Anlieferung und Abholung). Im Komplettpaket sind Anlieferung & Aufstellung, 4–5 Legehennen, wetterfester Hühnerstall, Futterautomat inklusive Futter, Wassertränke, Einstreu & Einsteckzaun und eine ausführliche Pflege- und Fütterungsanleitung enthalten.

Der Arbeitsaufwand: morgens Klappe öffnen, nach Futter und Wasser schauen. Nachmittags Eier entnehmen und am Abend Klappe schließen.

➔ Mehr Infos: www.huehnerhannes.de



Das kommt auf Sie zu Preise bei den Stadtwerken

Auch auf uns als Stadtwerke hat die aktuelle Situation Auswirkungen. Hier ein Überblick über die Trends:

Strom

Leider hat sich die Situation am Energiemarkt auch zum Jahresende noch nicht beruhigt. Das zieht bedauerlicherweise auch für unsere Kundinnen und Kunden eine Strompreiserhöhung nach sich. Wesentliche Einflussfaktoren sind die gestiegenen Netznutzungsentgelte und der gestiegene Strombezugspreis.

Die genauen Preise werden Ihnen in den kommenden Tagen per Post zugeschickt. Wir hoffen, dass sich die Situation bald beruhigt und wir Ihnen wieder freudige Nachrichten übermitteln können.

Gas

Beim Gas ist es uns gelungen, die Preise sehr moderat anzupassen. In einzelnen Tarifen konnten wir die Arbeitspreise sogar leicht senken.

Gas- und Fernwärmekunden

Für Sie entfällt im Dezember der monatliche Abschlag. Dieser wird vom Staat finanziert. Das hat die Bundesregierung im Rahmen der Beratungen für die Gaspreisbremse entschieden. Bei der Abschlagshöhe handelt es sich jedoch nicht um den genauen Erstattungsbetrag, dieser wird nach einer staatlichen Berechnungsformel ermittelt und Ihnen dann in der Jahresabrechnung mitgeteilt.

➔ Weitere Informationen unter: www.stadtwerke-zehdenick.de

Investitionen in die Zukunft Endlich ein Kanal vor der Tür

Es gibt nur noch ungefähr 350 Sammelgruben in Zehdenick. Die meisten werden von saisonalen Kleingärtnern genutzt. Ein Dutzend von ihnen im Wohngebiet an den Schmidstichen wird ab Dezember an die zentrale Kanalisation angeschlossen.



Hier schweben neun Tonnen am Kran.

Foto: Stadtwerke

Was für eine Erleichterung: Nie mehr Angst vor Überfüllung, nie mehr auf das Rüsselmobil warten müssen, nie mehr sich um Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen kümmern müssen. Für zwölf Grundstücksbesitzer endet eine Ära, die noch vor 100 Jahren auf vielen Grundstücken üblich war. Am 23. Mai begann die Firma Gartenbau Gerth aus Zehdenick am rund 400 Meter langen Abwasserkanal. Sie gruben die Schächte, verlegten die grünen Abwasserrohre, installierten Anschlusschächte.

Spannende Baugeschichten

Größtes Problem: „Wir stießen bei den Bauarbeiten auf Grundwasser, das immer wieder die Schächte flutete“, erzählt Projektleiter Robert Löchel von den Stadtwerken. „Auf 200 Metern mussten wir deshalb das Grundwasser absenken.“ Retter in der Not war

die Grundwasserabsenkfirma Wellpoint aus Neubrandenburg. Spektakulär war der Bau des Pumpwerks. Um die neun Tonnen schwere Anlage einzubauen, kam extra ein Kran der Firma Fromm aus Oranienburg. Baugeschichten, die schon wieder Vergangenheit sind. Denn seit Mitte November ist der Kanal fertig. Während sich die Grundstücksbesitzer nach und nach anschließen lassen, ziehen die Bauteams der Stadtwerke Zehdenick weiter.

Neues Biogas-Blockheizkraftwerk

Für die Stadtwerke haben erneuerbare Energien seit Jahren oberste Priorität. Nach und nach soll ein Energiemix aufgebaut werden, der ganz ohne fossile Brennstoffe auskommt. Ein wichtiger Schritt zur Klimaneutralität ist die Erneuerung eines Biogas-Blockheizkraftwerks in Zehdenick Süd.

Wie kann man umweltfreundlich und kostengünstig Strom- und Fernwärme produzieren? Noch nie war diese Frage so brisant, wie jetzt. Während die Preise für Erdgas und Erdöl auf dem Weltmarkt weiter explodieren, suchen Unternehmen nach sinnvollen Alternativen. „Unsere Stadtwerke bauen die Leistungsfähigkeit des Fernwärmenetzes und die Energie-Erzeugungskapazitäten mit erneuerbaren Energien stetig aus, um die Versorgungssicherheit von Zehdenick langfristig und wirtschaftlich nachhaltig zu gewährleisten“, betont Tino Wassel, Leiter Projektmanagement bei den Stadtwerken Zehdenick.

Beeindruckende Energiebilanz

Vor allem die Wärmeerzeugung ist ein Energiefresser. Sie macht etwa die Hälfte des Endenergieverbrauchs in Deutschland aus. Umso besser, dass rechtzeitig zum Winterbeginn Anfang Dezember das neue Flex-Blockheizkraftwerk in Zehdenick-Süd in Betrieb geht. Diese Kraftwerke sind kleine Wunder der Technik. Sie produzieren nicht nur Wärme, sondern gleichzeitig Strom. Und funktionieren wie bei einem Auto: Mit Hilfe von Biogas wird die Energie erzeugt. Die dabei



Es musste ganz schön gezirkelt werden, um die große Anlage durch das kleine Tor

entstehende Abwärme wird zur Heizung von Wohnungen und Gebäuden genutzt. Doch nicht nur die Energiebilanz dieser Technik ist beeindruckend. „Das BHKW kann nach Bedarf produzieren“, erklärt Tino Wassel. „Erneuerbare Energien wie Photovoltaik und Windkraft sind wetterabhängig. Wenn sie keinen Strom produzieren, springt das BHKW ein.“ Fast 750.000 Euro haben die Stadtwerke in diese neue Technik inklusive der Nebenanlagen investiert. „Pandemie, Energiekrise und behördliche Auflagen bewirkten, dass die benötigten Anlagenkomponenten nicht nur teurer wurden, sondern auch die Verfügbarkeit am Markt schwieriger wurde“, erzählt der Projektleiter.

Bau mit Hindernissen

Die Stadtwerke betreiben drei Blockheizkraftwerke, zwei davon mit Biogas. Sie versorgen den Stadtteil Zehdenick Süd mit Wärme. „Nach 12 Jahren Dauerbetrieb aber war eines der BHKWs in die Jahre gekommen“, sagt Tino Wassel. Der Weg zur Errichtung des neuen BHKW war holprig. 2019 fiel der Startschuss der Anlagenplanung durch die Ingenieure der Stadtwerke, 2020 wurde dann beim Landesamt für Umwelt die Betriebsgenehmigung nach



Danke an das Monteurs-Team für die In-

dem Bundesemissionsschutzgesetz beantragt. Zwei Jahre später und nach etlichen technischen Abstimmungen, erhielten die Stadtwerke die offizielle Behördengenehmigung im Mai 2022. Seit Anfang Oktober 2022 wird das Kraftwerk von der 2G Energy AG als ausführendes Unternehmen montiert. Die Stadt-

Willkommen bei den Stadtwerken



Dmytro Muzyka (25)
Seit 1. 8. 2022 im Team IT / Dokumentation & Digitalisierung
Ausbildung: Studium der Entwicklung und Nutzung von Ölfeldern in der Ukraine.
Aufgaben: Digitalisierung von Planungs-, Bau-, Zustands- und Betriebsdaten.
An meiner Arbeit schätze ich, dass ich der Stadt und dem Staat etwas für die Hilfe, die ich bekommen habe, zurückgeben kann.



Frank Falkenthal (52)
Seit 1. 11. 2022 im Team Photovoltaikanlagen
Ausbildung: BMSR-Techniker. Hat 15 Jahre als Betriebselektriker gearbeitet.
Aufgaben: Montage von Photovoltaikanlagen.
An meiner Arbeit schätze ich, dass der Arbeitsplatz vor der Haustür liegt, statt bisher 45 Minuten entfernt.



Denis Haack (33)
Seit 1. 11. 2022 im Team Photovoltaikanlagen
Ausbildung: Metallbearbeiter.
Aufgaben: Montage von Photovoltaikanlagen.
An meiner Arbeit schätze ich, dass ich nicht mehr im Schichtbetrieb arbeiten muss und jetzt den ganzen Tag an der frischen Luft arbeiten darf.

KURZER DRAHT

**Service-Center
der Stadtwerke Zehdenick**
Schleusenstraße 22
16792 Zehdenick

STADTWERKE ZEHDENICK



Telefon: 03307 4693-0 info@stadtwerke-zehdenick.de
www.stadtwerke-zehdenick.de

Telefon Bereitschaftsdienste

	03307 469340	Öffnungszeiten
Trinkwasser	03307 469350	Montag: 8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Abwasser	03307 469360	Dienstag: 8–12 Uhr und 13–18 Uhr
Fernwärme	03307 469370	Mittwoch: 8–12 Uhr
Gas	03307 469380	Donnerstag: 8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Strom		

ive Zehdenick zkraftwerk eingeweiht



zu schieben.

Fotos (5): Stadtwerke, SPREE-PR/Krone



tallation.

Neue Energie-Projekte 2023

Wärme durch Holzhack-schnitzel. Bau einer Biomasseheizanlage in Zehdenick Nord. Holzhack-schnitzel aus Restholz aus dem regionalen Forstbetrieb oder aus Baumbe- und Rückschnitten soll hier verbrannt werden. Die grobe Planung ist bereits abgeschlossen, das Genehmigungsverfahren läuft.

Umbau des ehemaligen Wasserwerks Am Waldstich zur neuen Energiezentrale mit Photovoltaik und Solarthermie.

Der Anteil in Zehdenick liegt bei 35 Prozent! Hier sind die Stadtwerke Vorreiter.

Tipp für Hausbesitzer: Wer in der Nähe der Fernwärmestränge liegt, kann sich perspektivisch auch anschließen lassen.

werke sind froh, dass sie mit 2G einen der weltweit führenden Hersteller von Blockheizkraftwerken für das Vorhaben gewinnen konnten. Unter den Augen von Alexander Presch, Leiter Fernwärme bei den Stadtwerken, und den sehr erfahrenen Bauleitern von 2G werden die Anlagenkomponenten fachlich versiert

im Heizhaus Süd installiert. Anfang Dezember, pünktlich zum erwarteten Winterbeginn, geht die neue Anlage in Betrieb. Dann jedoch mit doppelt so großer erneuerbarer Biogas-Erzeugungsleistung. Laut einer Statistik wurde in Deutschland 2020 nur 9,4 Prozent der Fernwärme aus erneuerbaren Energien gewonnen.

Neue Streetart in Zehdenick: Eine schöne Illusion

Na, haben Sie schon unter der alten Eiche in der Philipp-Müller-Straße 2 gesessen? Was für viele Zehdenicker nur ein langweiliger, gelber Giebel war, löste bei Benjamin Braune und Lino Meyer sofort Phantasieexplosionen aus. Innerhalb von nur 14 Tagen verwandelten die beiden Mediengestalter aus Teltow gemeinsam mit ihrem Team und kräftigen Farben aus Dutzenden Spraydosen die gemauerte Leinwand in eine romantische Havellandschaft mit Ringofen und Flusslandschaft (Foto). Eine Graffiti-Illusion, die von der Stadt Zehdenick und den Stadtwerken gemeinsam zur Verschönerung des Stadtbildes in Auftrag gegeben wurde. Kunst kann Orte verändern.



Foto: Stadtwerke

Probieren Sie es aus und machen Sie mal ein Selfie auf der Bank unter der alten Eiche! Sie werden staunen, wie schön Zehdenick ist.

Eddi und seine 350 Gruben

Mit 16 Jahren lernt der Kreweliner Edgar Zytur Instandhaltungsmechaniker. Seitdem arbeitet er bei der Wasserwirtschaft in Zehdenick.

Er kennt jede Grube in Zehdenick und fast jeden Grundstücksbesitzer dazu. Kein Wunder, Edgar Zytur oder Eddi, wie ihn die Kleingärtner liebevoll nennen, ist seit 14 Jahren der Fäkalienabfahrer der Stadtwerke (Foto). Das ganze Jahr (Jan-Dez) zirkelt er den 24-Tonner mit dem langen Rüssel durch die schmalsten Sandwege. „Manchmal schaukelt er wie ein Ozeandampfer, wenn er durch die Löcher holpert“, erzählt Zytur schmunzelnd.



Foto: Stadtwerke

Vom Trink- zum Abwasser Nach der Ausbildung arbeitet Edgar Zytur im Trinkwasserbereich. Verlegt Rohre, baut Pumpen ein, flickt geborstene Rohre. „Manchmal stand mir das Wasser bis zum Hals“, erinnert er sich. Als 2008 der Grubensortner verunglückt, übernimmt Zytur das Fäkalienauto. Und bleibt

dabei. „Ich mag meine Arbeit“, sagt er. Nur die Schlepperei macht ihm zunehmend zu schaffen. „Manchmal muss ich 40 Meter Schlauch verlegen, jeder 20 Kilo schwer. An manchen Tagen stemme ich so eine Tonne durch die Gärten, auch bei 35 Grad Hitze.“ Im Rücken spürt er die Schlepperei am meisten. Eddis größter Wunsch für die Zukunft: Absaugstutzen am Gartenzaun.

Die Stadtwerke sagen:
„Danke Eddi für 40 treue Jahre.“

en



Peter Hildebrandt (57)
Seit 1. 11. 2022 im Team Photovoltaikanlagen
Ausbildung: Kaufmann mit 25 Jahren Erfahrung im Vertrieb.
Aufgaben: Kundenakquise für Photovoltaikanlagen.

An meiner Arbeit schätze ich, dass ich in meinem Geburtsort eine zukunftsfähige, vernünftige Technik verkaufen darf und nette, hilfsbereite Kollegen habe.

Bislang waren es vor allem Klimaschutz und langfristige finanzielle Vorteile, die viele Menschen bewegen haben, sich Solarpaneele aufs Dach montieren zu lassen.

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine kommt die Sorge um die Verfügbarkeit der konventionellen, fossilen Energieträger – vor allem Gas – hinzu. Allein die Stadtwerke haben seit Anfang Oktober zwölf Photovoltaikanlagen montiert. Die Verträge für weitere 14 sind bereits unterschrieben. „Bis Juni 2023 sind wir ausgebucht“, sagt Arno Remer, Bereichsleiter Photovoltaik bei den Stadtwerken.

Lohnt sich eine PV-Anlage? Hier eine Beispielrechnung:
Unser Beispiel-Kunde wohnt mit seiner 4-köpfigen Familie in einem 120 Quadratmeter großen Einfamilienhaus.

12 Häuser nutzen die Sonne



Das Auto der Photovoltaik-Mitarbeiter.

Foto: SPREE-PR/Krone

Jahresstromverbrauch	4500 kWh	Eigenverbrauch:	3.150 kWh
Größe der Photovoltaik-Anlage:	6,08 kWp	Überschusseinspeisung:	2.925 kWh
Erzeugung der Anlage:	5.770 kWh	Restbezug Netz:	1.350 kWh
		Strompreis:	35ct/kWh (Stadtwerke)

Einspeisevergütung für Anlagen bis 10kWp (ab 2023): 8,2 ct/kWh

Investitions- und Betriebskosten: 23.450 €
Jährl. Stromkosten ohne PV: 1.575 €
Jährl. Stromkosten mit PV, Restbezug Netz: 473 €

Jährl. Stromkostensparnis: 1.102 €
in 20 Jahren: 22.040 €
Jährl. Einspeisevergütung: 240 €
in 20 Jahren: 4.800 €
Ersparnis nach 20 Jahren: 3.390 €

Die Modellrechnung berücksichtigt nur die aktuellen Strompreise. Künftige Steigerungen sind nicht berücksichtigt.

➔ Interesse an einer Photovoltaik-Anlage? Ihre Ansprechpartner sind Arno Remer und Peter Hildebrandt 03307 4693-90 pv@stadtwerke-zehdenick.de

Energie sparen:

23 Tipps für jeden Haushalt

Es gibt viele Kleinigkeiten, mit denen man den Verbrauch von Strom, Wärme und Wasser reduzieren kann. Das spart Energie, Kosten und ist auch noch gut für die Umwelt.

Küche:

1. Im Kühlschrank reichen 7°C, im Gefrierschrank -18°C.
2. Kein warmes Essen in den Kühlschrank oder Gefrierschrank stellen.
3. Gefrorenes im Kühlschrank auftauen – das spart Kühlenergie im Kühlschrank.
4. Kühlschrank und Gefrierschrank öfter abtauen. Nur 5 Millimeter Eis im Gefrierschrank verbrauchen ein Drittel mehr Strom!
5. Spülmaschine und Wasserkocher regelmäßig entkalken. Das spart 30 Prozent der Stromkosten und verlängert die Lebenszeit.
6. Essensreste in der Mikrowelle aufwärmen.
7. Herdplatte und Backofen fünf Minuten vorher ausschalten. Die Restwärme reicht.

8. Obst/Gemüse mit kaltem Wasser abwaschen, schon die Vitamine.
9. Das ECO-Programm der Spülmaschine benutzen. Dauert länger, spart aber Energie.

Wohn- und Arbeitszimmer:

10. Computer und andere Geräte ganz ausschalten oder ausstecken.
11. Am Gerät „Energiesparen“ einstellen, wenn das geht.
12. Bildschirme schon bei kurzen Pausen ausschalten. Apps und Programme bleiben trotzdem offen.
13. Je heller der Bildschirm, desto höher der Energieverbrauch. Deshalb TV und Computer nicht ans Fenster oder unter eine Lampe stellen.
14. Keine Bildschirmschoner verwenden.

Bad:

15. Mischhebel auf kalt stellen, wenn Sie das Wasser zudrehen. Das gilt für Bad und Küche – und ganz besonders bei Durchlauferhitzern.



Großer Energieverbraucher Waschmaschine: Beim Waschen ist Energiesparen kinderleicht.

Fotos: SPREE-PR/Petsch

16. Wäsche nicht so heiß waschen, 30 Grad reicht oft und schont die

Kleidung. Der 95-Grad-Wasgang ist ein Relikt aus Großmüt-

ters Zeiten, in der Kochwäsche wirklich noch gekocht wurde, da die Waschmittel keine so hohe Reinigungskraft hatten wie heute.

Ganze Wohnung:

17. Mit einer Sparbrause verringert sich die Wassermenge beim Duschen um etwa die Hälfte.
18. Glühlampen und Halogenstrahler durch LED-Lampen ersetzen.
19. Keine Möbel vor die Heizung stellen.
20. Heizung und Thermostat nicht mit dem Vorhang verdecken.
21. Keine Kleidung auf die Heizung legen.
22. Heizungen runterdrehen. Ideale Temperaturen: Wohn- und Kinderzimmer 20°C, Schlafzimmer 18°C, nachts überall 16°C,
23. Stoßlüften statt Dauerlüften. Vor jedem Lüften die Heizung auf Schneeflocke drehen. Nach dem Lüften die Drehventile wieder so einstellen wie vorher. Das Zimmer wird bei Stufe 5 nicht schneller warm, es kostet nur mehr.

„Oh es riecht gut“ auf dem Hof der GEWO Zehdenick, wenn Bäcker Jahn zum Laternenzauber Quarkbällchen und Glühwein serviert. Am 3. Dezember verwandelt sich ganz Zehdenick in eine zauberhafte Adventsstadt.

Neun Höfe werden dann die Laternenzauber-Besucher empfangen. Darunter der Druidenhof mit Kräuterelixieren nach alten Apothekenrezepturen, der Tuchmacherhof mit regionalen Produkten, die Weihnachtsscheune mit einem Kunstbasar, es gibt eine Schranktombola, eine Weihnachtsterrasse, Spanferkel aus dem Steinbackofen und einen Kinderquiz. Wenn um 14 Uhr auf

Zehdenicker Laternenzauber GEWOHnt gut!



Lassen Sie sich verzaubern!

- * Heimlichkeiten auf dem Hof „GEWOHnt gut!“
- * Bäckerei Jahn - Quarkbällchen und Glühwein
- * Herr van Ham mit Drechselarbeiten
- * Die Tonschmucker mit Honigprodukten
- * Julia Tiegel mit Kunstharzschmuck
- * Christina Büttner mit Häkelarbeiten
- * Die Galerie der Kunstfreunde Zehdenick wird ihre Ausstellungsräume auf dem Hinterhof öffnen und die aktuelle Ausstellung präsentieren.

der Dammhastbrücke das Vorweihnachtsspektakel beginnt, soll ein ganz besonderer Gast ein-

Weihnachtsromantik auf dem Marktplatz.

Foto: Touristinformation Zehdenick

treffen: der Weihnachtsmann. Er wird beim Anschnitt des großen Weihnachtstollens dabei sein, wird Line-Dancern, Gospelchor und Jagdbläsern zuschauen und vielleicht den Nachtwächter auf seinem Rundgang begleiten.

KURZER DRAHT

GEWO Zehdenick

Geschäftsstelle:
Marktstr. 15
16792 Zehdenick

Tel.: 03307 4699-0
Fax: 03307 4699-99

E-Mail:
info@gewo-zehdenick.de
www.gewo-zehdenick.de

Sprechzeiten:
Aktuell coronabedingt nur nach telefonischer Anmeldung

Vermietung:
Tel.: 03307 4699-50 oder
E-Mail an Frau Woidtke:
woidtke@gewo-zehdenick.de

Havarie-Nr.:
0175 2968648

Jeden Tag ein anderes Buch zum Schmökern? Kein Problem! Lust auf neue Spiele am Freudentag? Kein Problem! Spannende Märchenfilme für die ganze Familie? Kein Problem!

In den Regalen der Stadtbibliothek Zehdenick warten mehr als 16.000 Bücher, Spiele, DVDs, Hörbücher, Zeitschriften und Tonies darauf, entdeckt zu werden. Stöbern kann man auch schon vorher im Online-Katalog auf der Website www.bibliothek-zehdenick.de und dort gleich vorbestellen. Da sind auch die Angebote der Bibliotheken Gransee und Fürstenberg zu finden. Über die kostenlose „Onleihe“-App kann man tausende E-Books, Hörbücher (eAudio)



Weihnachten noch nichts vor?

Dann ab in die Bibliothek!

und Zeitschriften (ePaper) nutzen, bei „Filmfreund“ Kinohits und Lieblingsserien streamen. Unsere Bibliothek zählt jeden Monat durchschnittlich 1.000 Besuche. Wir freuen uns auf Ihren! Ausleihen geht ganz simpel: Einfach Mitglied der Bibliothek werden. Erwachsene ab 18 Jahre zahlen 6 Euro für 12 Monate (ab Anmeldung), für Schüler*innen über 18 Jahre, Kinder und Jugendliche ist die Mitgliedschaft kostenlos.

Stadtbibliothek Zehdenick
www.bibliothek-zehdenick.de

Öffnungszeiten
Mo 9–13 Uhr, Di 9–18 Uhr,
Do 9–17 Uhr, Fr 9–13 Uhr

Meine erste Wohnung

Leonie ist 20 Jahre alt, Filialleiterin einer Handelskette, als sie beschließt: Ich zieh raus aus meinem Kinderzimmer. Neun Monate sucht sie. Im September 2022 betritt sie zum ersten Mal ihre Traumwohnung von der GEWO: 45 Quadratmeter groß, sanierter Altbau mitten in der Stadt. Hier erzählt Leonie über ihr neues Wohnglück.

Das ist mein Wohnzimmer. Es ist riesig, doppelt so groß wie mein Kinderzimmer. Das gemütliche Sofa, den Tisch und die Fernsehwand habe ich von meinem eigenen Geld gekauft. Darauf bin ich ganz stolz, denn dafür habe ich seit Januar echt gespart. Guckt mal, wie viel Platz ich habe. Da können alle meine Freundinnen auf einmal zu Besuch kommen.

Fotos: SPREE-PR/Krone



Noch sind die Wände kahl. Aber nicht mehr lange! Hier hänge ich ein Riesenbild von meinem Pferd Freya hin!



Das ist das Schönste: Wenn die beste Freundin vorbeikommt und wir zusammen Cappuccino trinken.



Wo bekomme ich nur eine Küche her, ohne ein Vermögen zu bezahlen? Meine habe ich gebraucht gekauft. Ist tiptopp in Ordnung und hat nur 1.000 Euro gekostet. Inklusive Herd, Geschirrspüler und Spüle.



Klein, aber fein – neben Dusche, Toilette und Waschbecken passte sogar noch die Waschmaschine hinein.

Die Möbel im Schlafzimmer sind aus meinem Kinderzimmer. Die mag ich immer noch. Beim Umzug hat meine ganze Familie geholfen. Donnerstag legten wir los, Sonntag waren wir fertig. Nur ich konnte nicht helfen: Ich hatte mir den großen Zeh gebrochen. Danke Mama und Papa! Ihr seid das beste Umzugsteam aller Zeiten!



Mein Plätzchen zum Lernen. Tagsüber arbeite ich im Laden, abends studiere ich Handelsfachwirtin. Den kleinen Schreibtisch habe ich auch von Zuhause mitgenommen. Es hat sehr geholfen, dass ich nicht alles gleich neu kaufen musste.



Einsam? Klar, hatte ich ein bisschen Bammel vor dem Alleinsein. Jetzt genieße ich meine neue Freiheit. Ich kann kommen und gehen, wann ich will, Freunde einladen oder mal gar nichts tun. Seit ein paar Tagen habe ich zwei Mitbewohner: die quietschfröhlichen Katzenbrüder Linus und Merlin.

Kleiner Ratgeber erste Wohnung

Ab wann darf ein Mietvertrag abgeschlossen werden?
Mit 18 Jahren. Jüngere Kinder brauchen die Einwilligung der Eltern oder des gesetzlichen Vertreters.

Wie teuer darf die Wohnung sein?

Faustregel: Die monatliche Miete sollte nicht mehr als 30 Prozent des monatlichen Nettoeinkommens betragen. Dabei auch die Betriebskosten beachten.

Welche Unterlagen sind nötig?

- Personalausweis
- Einkommensnachweis in Form eines aktuellen Arbeitsvertrags oder der letzten drei Gehaltsabrechnungen.
- SCHUFA-Auskunft
- Mietbürgschaft, wenn es kein stabiles Einkommen wegen eines Studiums oder einer Ausbildung gibt. Eltern oder Freunde verpflichten sich damit, die Miete im Notfall zu übernehmen.

Wie finde ich eine Wohnung?

Immer wieder auf www.gewo-zehdenick.com nach aktuellen Angeboten schauen.